

Das Abessen fand am 5. November 1960 in den Räumen des Schützenheimes in gewohnter Weise statt.

- - -

J a h r e s r ü c k b l i c k 1961 .

Mit einem reichhaltigen Programm wurde die Jahreshauptversammlung am 28. Januar 1961 eröffnet. Die Berichte der Offizianten wurden mit Interesse verfolgt und am Schluß gebilligt. Als Jugendleiter für die Jungschützen wird Schützenbruder Heinz Wollburg gewählt.

Die stetig anwachsenden Steuerlasten lassen es kaum noch zu, Bau- und Besserungsarbeiten am Grundstück und in der Schießbahn vorzunehmen. Dieses Problem soll dem Ausschuß überwiesen werden. Ein kleiner Kameradschaftsabend beschloß die Versammlung. Die Wiederwahl des satzungsgemäß ausscheidenden stellv. Schützenvogts Walter Lentge wurde zu einem Vertrauensbeweis für die in den letzten vier Jahren geleistete Arbeit.

Am 18. Februar 1961 fand im Schützenheim das Fastnachtsvergnügen statt.

Eine Mitgliederversammlung fand am 25. Februar 1961 statt. Der Kraftfahrzeugmeister Hans Schmidt hatte einen Antrag gestellt, wonach er durch Zupachtung von 60 qm Fläche, sein bereits von der Schützengesellschaft in Erbpacht erhaltenes Grundstück erweitern wolle. Dieser Antrag wurde vom Ausschuß eingehend geprüft und der Versammlung zur Annahme empfohlen. Die monatliche Pachtsumme wurde auf 120,00 DMark festgesetzt. Dem Antrage wurde entsprochen.

Im gleichen Zuge wurde aus steuerlichen Gründen beschlossen, den Wirtschaftsbetrieb in voller Regie dem Schützenwirt Arthur Müller zu übergeben. Mit dieser Maßnahme

wurde eine Reihe von Änderungen eingeleitet, die aus steuerlichen Gründen unerlässlich sind, und deren Auswirkungen erst in den kommenden Jahren sich bemerkbar machen werden.

Das Anschießen fand am 23. April 1961 statt. Zum ersten Male in der Geschichte der Schützengesellschaft mußte das Schießen in den Nachmittagsstunden, infolge des Unwetters, abgebrochen werden. Erst eine Woche später, am Sonntag, dem 30. April wurde das Schießen fortgesetzt und die Gewinnverteilung am Abend vorgenommen.

- - -

Friedrich B r ü n i g .

Im Alter von 86 Jahren verstarb Schützenbruder, Bäckermeister i.R., Friedrich B r ü n i g . Trotz seines Alters ließ er es sich nicht nehmen, regelmäßig am Schießen teilzunehmen. Seine Bescheidenheit und Kameradschaft zeichneten ihm besonders aus. Am 11. Juni 1961 ging er für immer von uns.

Die Durchführung des diesjährigen Schützenfestes wurde in der Versammlung vom 1. Juli 1961 behandelt. Ein reichhaltiges Programm versprach frohe Festtage.

Die Verpachtung des Schützenplatzes für die Schützenfesttage an den Aussteller ^{Theile} Deike für 5 Jahre wurde von der Versammlung beschlossen.

- - -

Martin M ü l l e r .

Plötzlich und unerwartet verschied am 9. August 1961 Schützenbruder Martin M ü l l e r . Als Reisebüroinhaber war er weit über die Grenzen des Oberharzes bekannt. Trotz seiner kurzen Zugehörigkeit zur Schützengesellschaft hatte er sich durch sein bescheidenes Wesen viele Freunde erworben.

- - -

Abholen
des Schützenvogtes



Der Ausmarsch
in der Hd Römerstraße



.... vor dem Rathaus



Karl H u c h t h a u s e n .

Am 11. August 1961 verschied ebenfalls unerwartet im Alter von 58 Jahren Schützenbruder Karl H u c h t h a u - sen. Nach 36jähriger Mitgliedschaft ging er von uns. Der Verstorbene stieß schon in jungen Jahren zur Gesellschaft. Seine besondere Liebe galt dem Junggesellenoffizium. In diesem war er mehrere Jahre hintereinander als Fähnrich hervorgetreten. Ein alter Fuhrmann und Fuhrunternehmer ging von uns!

- - -

Volks- und Schützenfest 1961 .

In der Zeit vom 15. bis 19. Juli wurde das diesjährige Schützenfest abgehalten. Der Auftakt begann mit dem Polterabendschießen am Freitag, dem 14. Juli. Die Vorfreude auf kommende Festtage ließ die Herzen höher schlagen. Schon am Sonntagabend konnte man sagen, der Start ist gelungen! Es war am Sonnabend, als würden die Wetterwolken von den Klängen der Musikkapelle fortgefegt. Die Schützen marschierten bei Sonnenschein durch die Straßen des Stadtteils Clausthal und holten ihren Schützenvogt, den König sowie die Best- und Meistmänner ab. Durstig kehren sie zum Schützenheim zurück. Da warten die kleinen Hellen, wartet ein kräftiges Frühstück!

Der Kommerz gab auch in diesem Jahre dem Fest einen sinnvollen Auftakt! Im Mittelpunkt stand die Ehrung einiger Schützenbrüder. Schützenvogt Leers zeichnete für 40jährige Mitgliedschaft

Alfred W i l h e l m s
und für 25 jährige Mitgliedschaft

Albert W i e s e und
Ludwig M ü l l e r
aus. Ludwig Müller mußten die Glückwünsche und Auszeichnungen an das Krankenbett getragen werden.

Kaum vorstellbar war der Aufmarsch der Fahrzeuge und Fußgänger. Die Karussells dudelten, Lichtreklamen leuchteten weithin, der Duft der Rostbratwürste lag über den Platz, der Frohsinn und die Ausgelassenheit regier-

....in der Rollstraße



Abholen der Ehrengäste
(stellv. Bürgermeister Voigt)

ten für einige Stunden Tausende von Menschen. Keiner hatte diesen Massenandrang erwartet. Moderne Fahrzeuge schleudern die Menschen in die Luft! Es wurde getanzt, geschunkelt und gesungen; kurzum das Volksfest regierte! Was kostet die Welt! Hier erfüllte sie sich in Illusionen, kleinen Begebenheiten bei Bier und scharfen Sachen, Lebkuchenherzen, Schaschlik und Würstchen. Würstchen in allen Größen und Sorten . . . Waschkörbe voll wurden vertilgt, eine Großbüchse nach der anderen wurden leer und schwer und träge wälzte sich die Würstchenwolke über den Platz . . . einmal nur im Jahr ist Schützenfest! Die Schützenfestbräute hatten ihren großen Tag und ließen sich auch in diesem Jahr einfangen von den tausend Verlockungen. Zufrieden und ausgelassen kehrten alle heim. Der erste Tag blieb von oben trocken und das war die Hauptsache mit!

Das Schützenfest ganz offiziell.

Nach dem Kommers war das Festessen ein zweiter offizieller Höhepunkt. Landrat Nuhn, Stadtdirektor Raatz, 1. Beigeordneter Voigt als Stellvertreter des Bürgermeisters und viele andere Gäste nahmen daran teil. Schützenvogt H. Leers konnte vor allem die stark vertretenen Schützengesellschaften Zellerfeld und Bockenem begrüßen. In mancher Rede wurde man der Bedeutung der Stunde gerecht. Freundschaften wurden erneuert, Grüße übermittelt und so manches Wort gesprochen, das anscheinend leicht gesagt war und doch seine tiefe Bedeutung hatte.

Der Gemeinschaftsgedanke, die Kameradschaft, der Wunsch, durch eine echte Volksverbundenheit zu wirken, feiert immer wieder bei diesem und vielen anderen Festen gleicher Art Triumphe.

Die Bergstadt Clausthal-Zellerfeld stiftete auch in diesem Jahre wieder drei Silberschalen für den Schützenkönig, den Best- und Meistmann und ließ sie durch den Beigeordneten Voigt überreichen. Brausenator Schumacher übergab der Schützengesellschaft eine Silberschale der Brauerei Clausthal zur freien Verwendung und der befreundete Schützen-



Eröffnungsfeier.
Es spricht: stellw. Bgm. L. Voigt



Übergabe der Herrenschlüssel
Schv. H. Leers

verein Bockenem drei silberne Löffel für die Meistmänner der drei Altersklassen.

Im Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft, die herrliche Musik und so manches Lied trugen dazu bei, das die schönste Stimmung herrschte. Der ausgezeichnete Wein, Solovorträge und Erinnerungen in vielfältiger Form bestimmten den Ablauf der frohen Stunden.

Am Montag, dem 17. Juli gegen 14 Uhr war der große Aufmarsch des Kinderfestzuges zum Kinderfest auf dem Platz.

Bei schönstem Wetter zogen mehr als tausend Kinder mit eben so viel Ballons hinauf zum Platz. Der große Augenblick des Ballonaufstieges ließ die Kinderherzen jubeln.

Schützenfrüstück und Ausklang.

Die alte Bergmannsart, das Frühstück "über den Daumen zu essen", wurde auch in diesem Jahre in Form des Schärperfrüstücks gepflegt. Die Schützengesellschaft hatte dazu viele Gäste in ihrer Mitte und konnte neben Bürgermeister Vogel, Stadtdirektor Raatz und Oberstleutnant Stobbe viele Schützenbrüder benachbarter Gesellschaften und so manchen Freund ihrer Sache begrüßen. Es blühte auch wie immer der Flachs, dabei ließ man sich etwas kosten. Musik und Lieder erklangen, es war eine fröhliche Gemeinschaft, die diesen Tag beging.

Bei diesem Schärperfrüstück stellte auch Bürgermeister Vogel fest: "Von allen ortsansässigen Vereinen haben die Schützen die beste Verbindung zur Bevölkerung. Die Stadt wird deshalb die Schützengesellschaften noch stärker unterstützen. Das hörten die Schützen gern. Ebenfalls gern hörten aber alle, daß Martin Salmann feststellte: "Wir Schausteller freuen uns, jedes Jahr nach Clausthal fahren zu können", und der Schausteller Fichtelmann noch ergänzte: "Die gute Zusammenarbeit zwischen Schützen und Stadt ist beispielhaft."

Zur Fidelitas trugen auch in diesem Jahre die "Alten" wieder erheblich bei, nicht zuletzt in Oberharzer Mundart, an

Es spricht:
Landrat Nuhn



Festessen



Aufstellung zum Kinderfestzug in der
Weismühlstraße



Parade d. d. d. Römersstraße

der Spitze der 85 jährige Wilhelm Pfeil. Karl Vetter (84) stand ihm nicht nach und viele von der "mittleren Generation" zogen mit. Es tanzte der Pritschmeister Lotze, es spielten die Trommler und Pfeifer auf, und zog man unter Vorantritt der "verstärkten" Kapelle Hanstein noch einmal zum Festplatz um "Ehrenrunden" nicht nur in den Karussells zu fahren, sondern auch an den Theken zu trinken.

Das Wetter war leidlich, die Menschen strömten noch einmal zum Platz. Wieder kam in den späten Nachmittagsstunden ein Gewitter, vertrieb sie und wieder begann in den Abendstunden der Aufmarsch, bis die Raketen platzten, die Böller knallten und damit den offiziellen Ausklang des Clausthaler Schützenfestes 1961 verkündeten.

Proklamation der Sieger.

Wie alle Jahre wurde sie im Heim der Schützen wieder zum bedeutendsten Akt des Schützenfestes. Schützenvogt Herbert Leers ehrte und zeichnete folgende Sieger aus:

Schützenkönig:	Achim W e i g e r t
Meistmann:	Friedrich A r e n d
Bestmann:	Richard von Peinen
Meiste-Ringe-Mann	Helmut Rose
Meiste Ringe-Kette der Altersklasse	Erich S c h w a b e
Meiste Ringe-Kette der Seniorenklasse:	Karl V e t t e r
Volkskönigin:	Erika Hausdörfer
Volkskönig:	Walter Lepa

- - -

Die Pläne der Schützengesellschaft.

Was die Schützengesellschaft im Laufe der Jahre nach dem 2. Krieg bereits getan hat um mit der Zeit mitzugehen, ist einmalig. Wenn man ^{bedenkt,} was allein das Schützenheim an Mittel verschlungen hat, die notwendig waren und nicht zuletzt die Wiederherstellung der alten Schießstände, des Festplatzes, der Versorgungsleitungen u.v.a.m. Seit einiger Zeit ist man sich darüber klar geworden,



Die Junggesellschützen
mit dem Junggesellenkranz
u. Fahne



Abordnung der Junggesellensützen



Kindertestumzug (2)



Ausklang im Zelt Otto Hanstein



Nachdem Scharpen: Ruhstück



Die Sieger des Festschießens

daß die Sicherheit des Schießstandes in Frage gestellt ist. Die benachbarten Gesellschaften sind zum Teil an dieses Problem herangegangen und haben auch mit Erfolg das kostspielige Projekt gemeistert.

Das Offizium hat sich seit langem mit dieser Sorge befaßt und auch geplant. Zwei Pläne stehen zur Beratung. Soll der Schießstand durch einen Blendebau abgesichert werden, oder soll die Sicherheit durch Aufschüttung von Wällen erreicht werden? Weiter ist beabsichtigt, den Schießstand in zwei Etagen auszubauen, unten für Kleinkaliber und oben für Luftgewehr und Zimmerstutzen.

Die alte Sicherheitsmauer mit den Schießscharten soll fallen. Nach Möglichkeit soll der Kleinkaliberstand über 50 und 100 Meter neun Stände umfassen. Für Zimmerstutzen und Luftgewehre sind insgesamt zehn Stände vorgesehen. Die Entfernung für Zimmerstutzen beträgt 15 m und für Luftgewehre 10 m. Welchem Schützen geht bei diesen Plänen nicht das Herz auf! Aber wer soll das bezahlen?

Das Offizium hat nun Kostenanschläge angefordert um zunächst einmal festzustellen, was dieser Umbau kosten soll! Aber wir wollen uns noch nicht in Zahlen verlieren, warten wir es ab. Sollte uns das Schicksal gnädig sein und wir können unsere Schützenfeste weiterhin in Frieden und Ruhe feiern, dann ist das Problem ohne großes Risiko zu lösen!

- - -

Abschießen 1961.

Am 29. Oktober war es soweit. "Gewehr in Ruh'" hieß die Parole. Wieder war der Zeitpunkt gekommen der uns zwang, die Scheiben in der Schießbahn abzubauen, mit dem Einzug des Herbstes geht ja bekanntlich die Sommersaison zu Ende. Schon in den Vormittagsstunden herrschte auf den Ständen ein starker Betrieb. Bis in den frühen Abendstunden hinein hallten die Schüsse über den Platz. Kamerad-

schaft und Fröhlichkeit regierten.

Abschlußmeister des letzten Schießjahres, gerechnet vom Anschießen bis zum Abschießen wurden in der

Schützenklasse: Helmut R o s e

Altersklasse: Fritz A r e n d

Seniorenklasse: Louis T h i e l e

Die von Gerhard Selle gestiftete Ehrenscheibe errang

Karl Vetter. Der Stifter dieser Scheibe hatte sich

etwas^{etwas} Besonderes einfallen lassen, Irgendwo auf der Scheibe, versteckt angebracht, befand sich eine Uhr. Der glückliche Schütze, der sie treffen würde, sollte dafür einen silbernen Löffel erhalten. Achim Weigert konnte als Sieger ermittelt werden.

Ein paar fröhliche Stunden beschlossen das Abschießen.

- - -

Das Abessen fand am 4. November statt und wurde in gewohnter Weise durchgeführt!

- - -